L. van Beethoven

Sonaten

für

Pianoforte.

Kritisch-instructive Ausgabe

Instructive edition with critical and explanatory remarks and fingering by Eugen d'Albert.

mit erläuternden Bemerkungen und Fingersatzbezeichnung von

Edition critique-instructive avec des remarques explicatives et doigtée par Eugen d'Albert.

Eugen d'Albert.

					Mk. Pf.
No. 1.	Sonate.	F moll.	Op. 2	No. 1.	10. 1.—
„ 2.	Sonate.	A dur.	Op. 2	No. 2.	„ 1.—
„ 3.	Sonate.	C dur.	Op. 2	No. 3.	„ 1.50
„ 4.	Sonate.	Es dur.	Op. 7 . . .		„ 1.50
„ 5.	Sonate.	C moll.	Op. 10	No. 1.	„ 1.—
„ 6.	Sonate.	F dur.	Op. 10	No. 2.	„ 1.—
„ 7.	Sonate.	D dur.	Op. 10	No. 3.	„ 1.—
„ 8.	Sonate.	C moll.	Op. 13 (Pathétique)		„ 1.—
„ 9.	Sonate.	E dur.	Op. 14	No. 1.	„ —.80
„ 10.	Sonate.	G dur.	Op. 14	No. 2.	„ 1.—
„ 11.	Sonate.	B dur.	Op. 22 . .		„ 1.50
„ 12.	Sonate.	As dur.	Op. 26 . .		„ 1.—
„ 13.	Sonate.	Es dur.	Op. 27	No. 1.	„ 1.—
„ 14.	Sonate.	Cis moll.	Op. 27	No. 2 (Mondschein-Sonate)	„ 1.—
„ 15.	Sonate.	D dur.	Op. 28 (Pastorale)		„ 1.—
„ 16.	Sonate.	G dur.	Op. 31	No. 1.	„ 1.50
„ 17.	Sonate.	D moll.	Op. 31	No. 2.	„ 1.—
No. 18.	Sonate.	Es dur.	Op. 31	No. 3.	10. 1.—
„ 19.	Sonate.	G moll.	Op. 49	No. 1.	„ —.60
„ 20.	Sonate.	G dur.	Op. 49	No. 2.	„ —.60
„ 21.	Sonate.	C dur.	Op. 53 (Waldstein-Sonate)		„ 2.—
„ 22.	Sonate.	F dur.	Op. 54 . .		„ 1.—
„ 23.	Sonate.	F moll.	Op. 57 (Appassionata)		„ 2.—
„ 24.	Sonate.	Fis dur.	Op. 78 . .		„ 1.—
„ 25.	Sonate.	G dur.	Op. 79 . .		„ 1.—
„ 26.	Sonate.	Es dur.	Op. 81a (Les adieux)		„ 1.—
„ 27.	Sonate.	E moll.	Op. 90 . .		„ 1.—
„ 28.	Sonate.	A dur.	Op. 101 . .		„ 1.—
„ 29.	Sonate.	B dur.	Op. 106 (Hammerklavier)		„ 3.—
„ 30.	Sonate.	E dur.	Op. 109 . .		„ 1.50
„ 31.	Sonate.	As dur.	Op. 110 . .		„ 1.50
„ 32.	Sonate.	C moll.	Op. 111 . .		„ 1.50

Band-Ausgabe.

Band I (Sonaten Nr. 1—11)

Band II (Sonaten Nr. 12—22)

Band III (Sonaten Nr. 23—32)

Otto Forberg,
Leipzig.

Copyright for the British Empire by Alfred Lengnick, London.

Leichte Sonate Nr. 19.

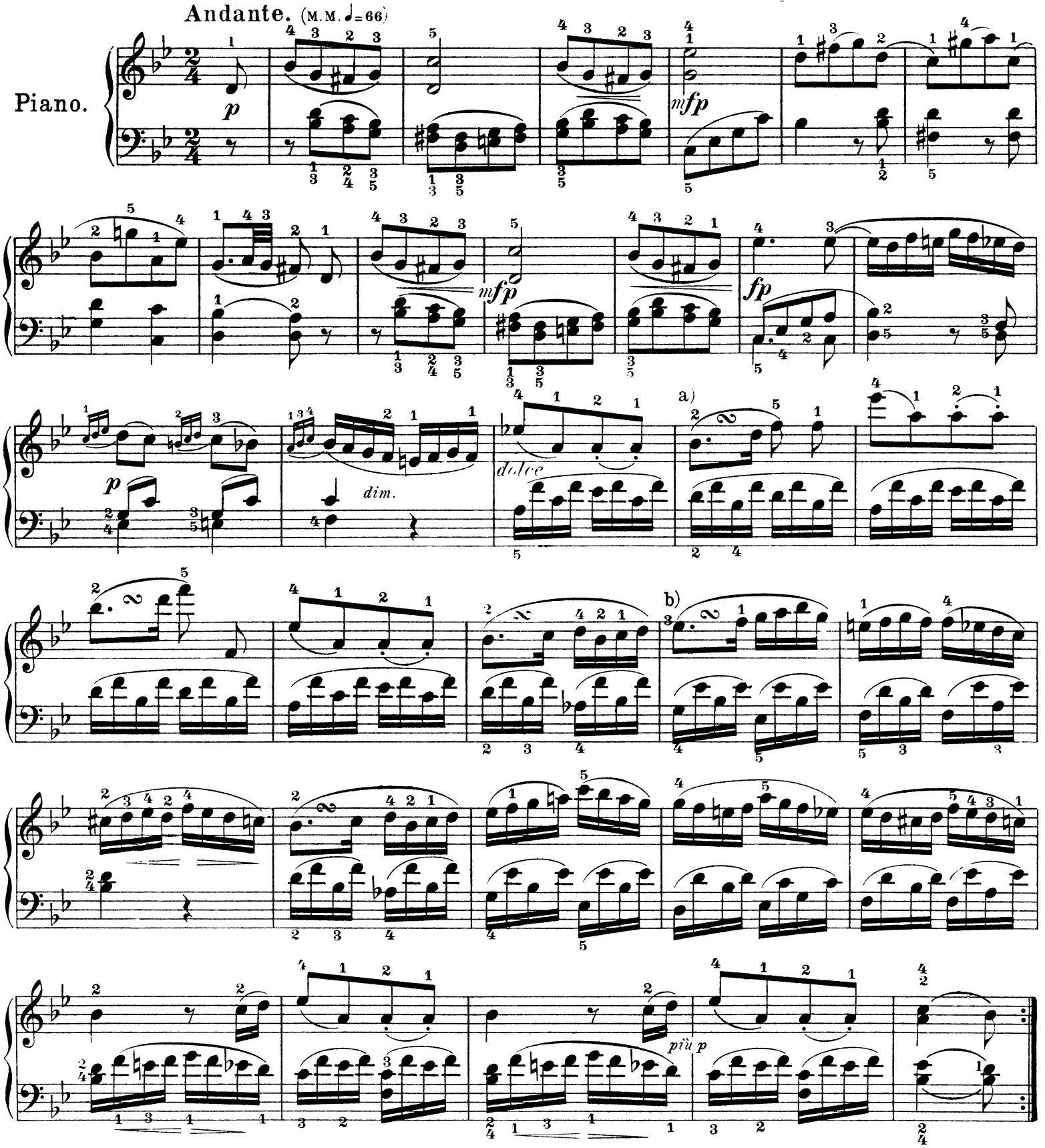
Op. 49. Nr. 1.

L. VAN BEETHOVEN.

Kritisch-instructive Ausgabe von EUGEN D'ALBERT.

Andante. (M.M. ♩= 66)

Piano.



a) b)

Copyright 1902 by Otto Forberg.
Eigenthum des Verlegers für alle Länder.

Otto Forberg, Leipzig.

f *sf* *sf* *sf* *p* *dolce*

Ped. ✻ Ped. ✻

cresc. *f* *non legato*

p

espressivo

sf

sf

poco rit.

dim.

a tempo

p

Ped.

mfp

p

marc.

sf

sf

f

p dim.

dolce

poco cresc.

f

sf

p

a) 3432

sf

pp

sf

sf

pp

a)

Rondo.

Allegro. (M.M. ♩. = 112)

p

sf

cresc.

sf *p*

f

sf

sf

p *espressivo* *cresc.*

f

p *cresc.*

sff

sf

dim.

dolce

p

a)

a)

f *sf* *sf* *p* *espressivo*

f

p

sf

sf *sf* *f* *poco riten.* *pp*

a tempo *sf*

cresc.

sf

p

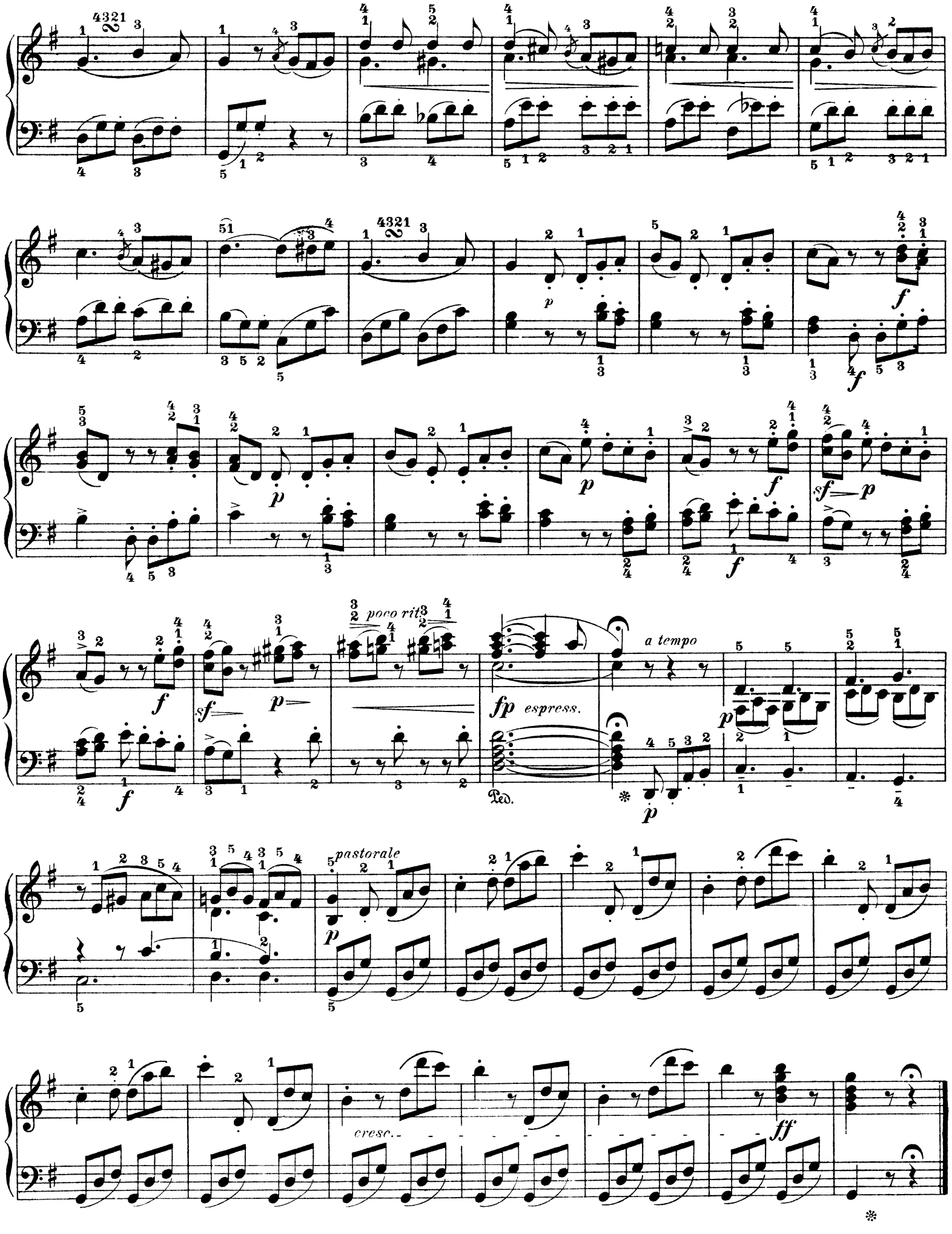
mf

cresc.

f

dolce

p



Stich und Druck von C. G. Röder, Leipzig.

Adolf Ruthardt's

berühmte Studienwerke für Pianoforte.

Op. 40. **Triller-Studien.** (Shake-studies. Etudes de trille.) Heft I, II . . à ℳ 2.—
Op. 41. **Oktaven-Studien.** (Studies in octaves. Etudes en octaves.) Heft I, II à ℳ 2.—
Op. 42. **Tonleiter-Etuden.** (Scale-studies. Etudes en gammes.) Heft I, II . à ℳ 2.—
Op. 43. **Fünfzehn Präludien. Studien polyphonen Stils.** (15 Preludes. Studies in the polyphonic style. 15 Préludes. Etudes dans le style polyphone.) Heft I, II . . . . . à ℳ 2.—
Op. 44. **Eine Elementar-Klavierschule ohne Text.** (An elementary Pianoforte-School without text) . . . . . ℳ 3.—
Op. 45. **Fünfzehn Studien in gebrochenen Akkorden.** (15 Studies in broken Chords. 15 Etudes en accords brisés.) Heft I, II, III . . . . . à ℳ 2.—
Op. 46. **Präludium und zweistimmige Fuge** (Presto) . . . . . ℳ 1.—
Op. 47. **Menuet für die linke Hand allein.** (Menuet for the left hand solo. Menuet pour la main gauche seul) ℳ 1.25
Op. 48. **Zwölf Klavier-Etuden vorzugsweise für die linke Hand.** (12 Studies with special regard to the left hand. 12 Etudes principalement pour la main gauche.) Heft I, II . . . . . à ℳ 2.—
Op. 49. **Vierzehn Geläufigkeits-Etuden.** (14 Studies of velocity. 14 Etudes de vélocité.) Heft I, II . . . à ℳ 2.—
Op. 53. **Terzen-Etuden.** (Studies in Thirds. Etudes en Tierces) . . . . . ℳ 2.—
Op. 54. **Sexten-Etuden.** (Studies in Sixths. Etudes en Sixtes) . . . . . ℳ 2.—
Op. 58. **Die wichtigsten täglichen Klavierübungen.** (The most important Piano-Exercises arranged for daily practice. Les plus importantes Exercices de Piano disposés pour chaque jours) . . . . . netto ℳ 2.—
Op. 59. **Rhythmische Etuden.** (Rhythmical Studies. Etudes rhythmiques.) Heft I, II . . . . . à ℳ 2.—
Op. 61. **Poetische Studien für die Jugend** zur Ausbildung des musikalischen Ausdruckes. (Poetic Studies calculated to cultivate the musical Expression in the Youth. Etudes poétiques écrites pour la jeunesse et ayant pour but de former l'expression musicale.) Heft I, II . . . . . à ℳ 2.—

Adolf Ruthardt's Studienwerke **sind bereits in vielen Tausenden von Exemplaren verbreitet und in zahlreichen Konservatorien und Musikschulen Deutschlands, Österreich-Ungarns, der Schweiz, Englands, Amerikas etc. eingeführt.**

Urteile der Presse:

Die Studienwerke des bekannten Klavierpädagogen Adolf Ruthardt halte ich für sehr wertvolle Beiträge zur einschlägigen Literatur. Obwohl die Triller-Studien (Op. 40) zunächst einen rein technischen Zweck verfolgen, so sind sie doch auch andererseits ungemein geeignet, das musikalische Gefühl zu beleben und können so als förderliche Studien zur Vervollkommnung eines fein ausgearbeiteten Vortrags dienen. **Ich halte es für einen besonderen Vorzug, daß sich in diesen Studien gerade technische Zwecke mit echt musikalischen Momenten eng verbinden.** Die beiden Hefte der Triller-Etüden enthalten ein reiches Material: Triller ohne Nachschlag in jeder Hand allein, Kettentriller, Triller über Akkordnoten, kurze Triller mit Nachschlag und gleichzeitiger Triller in beiden Händen. Das zweite Heft bietet Studien für die Ausführung des Trillers oberhalb und unterhalb der Melodie, ferner melodische Ausnutzung des Trillers, Doppeltriller und Oktavenmelodien mit unterbrochenem Triller und Terztriller. Als allerliebste Vortragsstücke empfehlen sich durch Zierlichkeit, Eleganz und schöne Melodieführung insbesondere die Nummern 5, 6, 7, 8 und 10.

Wesentlich von den eben besprochenen Studien unterscheiden sich die dem Oktavenspiele gewidmeten des Op. 41, welche sich, wie schon die an **F. Busoni** gerichtete Widmung erraten läßt, an fertigere Spieler wenden und die vollendete Bravour und das großzügige, faszinierende Spiel zum Zwecke haben. **Es sind ohne Ausnahme ausgezeichnet erfundene, klang- und wirkungsreiche Charakterstudien, in denen das tondichterische Element bedeutend und den musikalischen Sinn erfrischend in den Vordergrund tritt.** Ein Präludium großen Stils leitet das Ganze ein und ist neben eminenter Klangwirkung auch durch seinen rhythmischen Wechsel sehr interessant. Eine ausgeprägte, schöne Melodie liegt in der Mittelstimme und wird unaufhörlich von den Oktavengängen der rechten Hand umspielt — recht eine Vorstudie für Lisztsche Klavierwerke! Für das gebundene Oktavenspiel bietet eine melodisch reizvolle Kavatine schönes Material, während eine hübsche Toccatina und eine energisch sich entwickelnde zweistimmige Fuge Anlaß geben, Staccato-Oktaven zu studieren. Eine Caprice führt zum gebundenen Vortrage von gebrochenen Oktaven, eine höchst melodische Idylle bringt die Verwendung der Melodie in Oktavengängen und veranlaßt auch zugleich den Spieler, nachsetzende Oktaven und kurze Oktaven-Triller zu üben. Feine Stücke sind auch eine zierlich dahinschreitende Gavotte und ein Trauermarsch mit einer schönen und gewichtigen Melodie nebst einem scharf kontrastierenden Trio. In gleicherweise packendem Gegensatze befinden sich die beiden letzten Stücke: ein leicht flatterndes Allegretto scherzando und eine durch musikalisches Gewicht hervorragende Passacaglia, welche die Sammlung prächtig abschließen. — *(Musikalisches Wochenblatt.)*

Festgemauert, solid und durch viele neue Formen überraschend, harmonisch reich und rhythmisch im höchsten Grade originell sind diese Tonleiter-Etüden Adolf Ruthardt's, an denen intelligente Schüler und solche die **es werden wollen, nicht nur ihre Finger, sondern besonders ihren Musiksinn** entwickeln können. **In Czernys 848 Opera ist wohl nicht eine Seite enthalten, die sich mit Ruthardt's durcharbeitetem Stile messen könnte.** Ob sich der große Köhler in seiner schier unübersehbaren Etüdenmasse einmal zu dieser Höhe kontrapunktischer Kunst erhoben hat, ist zu bezweifeln. Selbst Cramer, dessen Etüden immer noch als Muster schönen Klanges gelten, hat nur in seltenen Fällen rein polyphon geschrieben. **Ruthardt bereitet der Tonleiter hier ein Fest mit rauschenden Klängen.** Seine Tonleiter-Etüden enthalten so viel instruktives Material und gründliches Wissen, daß wir in ihnen eine willkommene Bereicherung des Repertoriums für einen höheren Unterricht sehen und dem Autor für diese Tat unseren Dank darbieten. *(Schweizerische Musikzeitung. C. H. Richter.)*

Ruthardt's Tonleiter-Etüden sind für jede Musik-Schule und für jedes Konservatorium unentbehrlich. *(Schweizer Zeitschrift für Gesang und Musik.)*

Den Riemann gewidmeten **15 Präludien polyphonen Stils** Op. 43 (2 Hefte) von **Adolf Ruthardt** merkt man's eigentlich gar nicht an, daß man es bei ihnen mit den gefürchteten „instruktiven" Werken zu tun hat, **so feine, stimmungsvolle Vortragsnummern sind es,** wenn sie eben nur richtig vorgetragen werden. Ohne Bach und Brahms natürlich nicht möglich, bieten sie eine gleich übende wie Herz und Kopf erfreuende Musik. Progressiv geordnet, mit reichlichem Fingersatz versehen, üben sie die wichtigsten Formen polyphoner Schreibweise durch. Namentlich die langsamen Nummern bestechen durch ihre schöne Thematik und warme Empfindung, von der feinsinnigen musikalischen Zeichnung im Detail ganz abgesehen. **Am erquickendsten bei aller gereiften Kunst, die in diesen Stücken steckt, bleibt aber schließlich ihre musikalische Gesundheit und Natürlichkeit.** *(Signale.)*

Wir Lehrer verdanken Adolf Ruthardt gerade in letzter Zeit reiche Anregungen. Auf seine trefflichen Etüdensammlungen folgt nun seine **„Klavierschule ohne Text"** (Op. 44), die sich von anderen, dem reinen Anfängertum gewidmeten Veröffentlichungen ganz wesentlich unterscheidet: **Eine durchweg selbständige, auf reicher Erfahrung fundamentierte Arbeit,** die von vornherein die Belebung des polyphonen Empfindens im Auge hat, von allen, der bloßen Unterhaltung gewidmeten Stückchen Abstand nimmt und ein langsames, stetiges und zielsicheres Fortschreiten ermöglicht. Beliebige nutzbringende und anregende Stücke lassen sich leicht da und dort einschieben, ohne daß jedoch solches ein unbedingtes Erfordernis wäre. Daß der Verfasser seine Schule, die den Schüler bis zum Beginn der Mittelstufe führt, ohne Text geschrieben hat, finden wir sehr richtig. Denn ein autodidaktisches Verfahren ist auf der Elementarstufe nicht rätlich, ja in den meisten Fällen einfach unmöglich, so daß ein guter und kundiger Lehrer alle notwendige Unterweisung am besten und sichersten in mündlicher Form geben und sie dem Schüler in individueller Form anzupassen verstehen wird. Auch darin pflichten wir dem Autor bei, daß es besser sei, alle Neuerscheinungen von Fall zu Fall zu erklären und zu besprechen, als dem Schüler auf einmal vorzuführen und ihn mit einer Fülle von Material zu überschütten. **Wir empfehlen die Ruthardtsche Schule als durchaus originelles, nach pädagogischen und musikalischen Gesichtspunkten in gleich förderlicher Weise aufgebautes Werk allen Interessenten aufs angelegentlichste.**
(Leipziger Tageblatt. Eugen Segnitz.)

Die vorliegenden Etüden (Adolf Ruthardt Op. 45. **Fünfzehn** Studien in gebrochenen Akkorden) **sind zweifelsohne sehr wertvoll.** Ich habe sie mit **wachsendem Interesse durchgespielt** und nicht nur technisch vieles in ihnen entdeckt, **was kaum** in einer anderen Etüdensammlung zu finden ist, nein auch in musikalischer Beziehung **sie durchaus nicht etüdenhaft langweilig, sondern eher belebend, teilweise sogar sehr reizvoll gefunden.** Das Kapitel der gebrochenen Akkorde ist ein so großes, durch unsere moderne Klaviertechnik so außerordentlich erweitertes, daß es sich sehr wohl lohnt, ihm die gebührende Aufmerksamkeit zu schenken. Mit großem Geschick hat der Autor das Problem des Fingersatzes, insonderheit den Gebrauch des Daumens auf der Obertaste behandelt. *(Signale.)*

Ganz vorzüglich geraten sind die durch Otto Forberg verlegten jüngsten **Studien-Kompositionen von Adolf Ruthardt,** ein frischzügiges, vollklingendes **„Menuett Op. 47 für die linke Hand allein"** und **„Zwölf Klavier-Etüden** Op. 48", die vorzugsweise die Geschwindigkeit und die Ausdrucksfähigkeit der linken Hand fördern sollen. Bei durchaus zweckentsprechender figurativer Ausgestaltung der Etüden hat Ruthardt dieselben fast durchgehends **aus so apart-hübschen musikalischen Einfällen hervorgebildet und so feinsinnig harmonisiert, daß sie — in ähnlicher Weise wie die Etüden von Steffen Heller — beim Üben zugleich mit der Spiellust auch wirkliche Hörfreude wachrufen müssen.** Die meisten von diesen Etüden, die am richtigsten wohl zwischen Czernys „Schule der Geläufigkeit" und Cramers „Etüden" zu verwenden wären, **sind tatsächlich ganz reizende kleine Vortragsstücke** und werden bei gewandter, fein abgetönter Ausführung auch als solche überall Anklang finden. Den Klavierlehrenden und Klavierlernenden ist also mit diesem Etüdenwerke neuerdings die gewiß erwünschte Möglichkeit geboten, schon auf einer relativ frühen Unterrichtsstufe das Nützliche mit dem Angenehmen vereinen zu können.
(Arthur Smolian. Leipziger Zeitung.)

. . . . . **Der viel bedeutendere Ruthardt, der stets geistvoll, modern und meisterhaft denkt, verdiente wirklich, allgemein gespielt zu werden! Seine Sachen sind prachtvoll konzipiert, und ich wüßte keine schöneren Studienwerke auf den verschiedenen technischen Gebieten.**
Gustav Lazarus,
Direktor von Prof. Breslauers Konservatorium.

Verlag von OTTO FORBERG in LEIPZIG.